



OSTSTEINBEK IM BLICK

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG



Die Politik hat „Ja“ gesagt

Beschlossen: Oststeinbek bekommt seine neue Zukunftsstrategie



Ein symbolisches Bild? Die vier Fraktionsvorsitzenden der Oststeinbeker Parteien Petra Grüner (Zweite von links, Die Grünen), Patrick Klose (CDU), Thomas Mielcarek (SPD) und Rudi Hametner (OWG) eintreten in Person von Bürgermeister Jürgen Hettwer und der Sachgebietsleiterin Finanzen Anja Gryzinski.

Foto: S. Christiansen

Sie ist beschlossen, die Zukunftsstrategie, an der sich künftig alle politischen Entscheidungen in Oststeinbek ausrichten sollen. Sieben Handlungsfelder und insgesamt 29 Themenfelder umfasst das Papier, das Abläufe auch für die Bürger:innen greifbarer machen soll und zu mehr Haushaltsdisziplin führen soll. Unter der Woche lieferte die Politik nach einem monatelangen Entwicklungsprozess nun ihre Zustimmung.

OSTSTEINBEK. Vier Workshops an sieben Tagen hatten die Kommunalpolitiker aller Parteien unter Begleitung des externen Strategieberaters Ralf Günther zusammengesessen, um ein Strategiepapier zu entwickeln, das insgesamt 29

Themengebiete in sieben Handlungsfeldern umfasst. Die konkreten Zielvorgaben sollen das Handeln von Politik und Verwaltung für den Bürger greifbarer machen und beiden Akteuren sichtbare Grenzen geben. Eine der großen Herausforderungen beim Formulierungsprozess sei gewesen, so Hettwer, Einigkeit zu erzielen, aber den Parteien weiterhin die Möglichkeit zu geben ihre verschiedenen Parteiprogramme zu entwickeln.

Neben „Wirtschaft und Finanzen“ tauchen die Kategorien „Bildung und soziale Infrastruktur“, „Kultur und Freizeit“, „Ortsentwicklung, Mobilität und Verkehr“, „Umwelt und Klimaschutz“, „Öf-

fentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung“ und „Verwaltung“ in den übergeordneten Zielen auf. Die Einigkeit scheint es nun gegeben zu haben, denn die Strategie ist in dieser Woche von der Politik beschlossen worden. Zuvor hatte es noch einen sogenannten Zukunftsdialog mit den Bürger:innen gegeben, wo über 100 Bürger:innen ihre Ideen mit den ausgearbeiteten Zielen abgleichen konnten und Anregungen liefern konnten. Im Bürgerhaus fand sich nach Beobachtung von Hettwer eine recht diverse Zusammensetzung der Bevölkerung ein. Auch einige Geflüchtete sollen dabei gewesen sein. „Es gab keine Gruppe, die übermäßigen

Einfluss hätte ausüben können“, so der Bürgermeister. Wichtig waren den Bürger:innen vor allem die Themen Ehrenamt und bezahlbarer Wohnraum.

„Die Ideen waren recht gut mit unseren Zielen vereinbar, sodass wir an den Themenfeldern nichts ändern mussten“, fasst Jürgen Hettwer das Treffen zusammen. Mit Vertreter:innen der Gemeindevertretung wurden die Ergebnisse aus dem Zukunftsdialog am 30. Mai abgeglichen, bevor nochmal eine Einwohnerversammlung folgte.

Die Zukunftsstrategie soll Ziele und Vorhaben, die Oststeinbek erreichen möchte greifbarer machen und an Kennzahlen messbar machen. So muss nun jede politische Maßnahme im Vorhinein darauf geprüft werden, ob sie mit vorhandenen Haushaltsmitteln vereinbar ist. In Zeiten knapperer Haushalte verschreibt sich die Gemeinde sozusagen selbst mehr Striktheit in Finanzierungsfragen. „Die Verwaltung hat bisher auch gerne mal zur Sicherheit Bedarf für Gelder angemeldet, von denen man nicht wusste, ob man sie am Ende braucht. Das geht zukünftig nicht mehr. Es wird mehr Haushaltsdisziplin geben, da wir strenger schauen werden, wofür die Gelder angewendet werden“, sagte Hettwer schon bei der Vorstellung der Strategie im April.

Zu den selbstaufgelegten Zielen gehören aber auch der Ausbau nachhaltiger Mobilität, Maßnahmen für den Klimaschutz, bezahlbarer Wohnraum für junge

Familien schaffen und Vorgaben für ein besseres Integrationskonzept. „Im Grunde ist diese Strategie der Größte gemeinsame Nenner. Wo soll Oststeinbek hin? Deswegen waren sich auch die Parteien so einig“, sagt Rudi Hametner, Fraktionsvorsitzender der Oststeinbeker Wählergemeinschaft.

„Dadurch, dass wir Oberziele definiert haben und nicht in das kleinste Detail gegangen sind, konnte man sich auch überparteilich gut darauf einigen“, pflichtet Patrick Klose, sein Amtskollege von der CDU bei. Etwas zurückhaltender

äußern sich die Sozialdemokraten.

„Wir sind jetzt gespannt, wie sich die Umsetzung der Strategie mit den geringeren finanziellen Mitteln, die Oststeinbek zur Verfügung stehen, vereinbaren lässt“, gibt Fraktionsvorsitzender Thomas Mielcarek zu bedenken. Nach dem Beschluss der Politik wird sich nun zeigen müssen, inwieweit die neue Strategie Auswirkungen auf das Handeln von Politik und Verwaltung haben kann und vor allem, ob Abläufe durch die konkreten Kennzahlen tatsächlich vereinbart werden. *chs*

Senioren im Fußball-Fieber

OSTSTEINBEK. „Wir sind ein total fußballverrücktes Haus“, bringt Christiane Dietrich, Leiterin der sozialen Betreuung im Kursana Domizil Oststeinbek, das große Interesse von Bewohnern und Mitarbeitenden an der Europameisterschaft auf den Punkt.

„In unserem Beschäftigungsraum läuft bei allen Spielen der Fernseher. Hier treffen sich immer rund ein Dutzend Bewohner:innen zum Public Viewing, Fachsimpeln und Feiern.“ Zwei Mal war auch schon Andrzej Szeroki, ein ehemaliger Fußballprofi aus Polen, zu Talkrunden im Domizil vor Ort, um mit den Senioren über Fußball früher und heute zu diskutieren und von der eigenen Karriere zu berichten.

Andrzej Szeroki, dessen Frau Renata seit Anfang dieses Jahres als Betreuungskraft im Haus arbeitet, spielte in den 1970er und 80er Jahren für den Verein „Miedz Legnica“ in der polnischen Profiliga. In Zeiten des Kalten Krieges durfte er mit seiner Mannschaft ausschließlich in Län-



Im regen Austausch über Fußball gestern und heute: Der ehemalige Fußballprofi Andrej Szeroki, die fußballbegeisterten Bewohner Karin Hufschmidt und Gerhard Krüger und Betreuungskraft Renata Szeroko.

Foto: Kursana/hfr

dern östlich des Eisernen Vorhangs wie Bulgarien, Rumänien und der DDR antreten.

Seit den 1990er Jahren lebt der ehemalige Ingenieur in der Metallverarbeitung in Deutschland, ist jedoch seinem Heimatverein bis heute treu verbunden geblieben.

„Unsere Bewohner stellten dem ehemaligen Fußballprofi eine Menge Fragen und holten sich am Ende sogar Autogramme“, erzählt Christiane Dietrich.

Besonders Bewohnerin Karin Hufschmidt, eine frühere Nachbarin von Fußball-Legende Uwe Seeler und bis

heute ein großer HSV-Fan, hatte große Freude am Austausch. Am Ende waren sich alle einig, dass sie nach dem Ausscheiden der polnischen Kicker bei der Europameisterschaft zusammen der deutschen Nationalmannschaft die Daumen drücken wollen. *gm/chs*

A+S Alarm- und Sicherheitstechnik A+S
Der Profi für Ihre Sicherheit!
 Alarm- u. Sicherheitstechnik
 B. W. GmbH
 Im Heggen 14 b · 22113 Oststeinbek · Tel. 040/714 86 00

A+S Alarm- und Sicherheitstechnik A+S
 Ihre Mediaberaterin vor Ort
Nicole Schumann-Kampf
 Tel.: 04102-5164 5210
 Mobil: 0162-2099 570
 Nicole.Schuemann-Kampf@markt-wochenzeitung.de
 Ansprechpartnerin für Glinde, Oststeinbek, Barsbüttel und Umgebung.

Walter Wilder GmbH
 Bauklempnerei • Sanitärtechnik
 Gasheizungen • Ölheizungen
 Meisterbetrieb
 Geschäftsführer Marco Berndt-Koch
 Bergstücken 2
 22113 Oststeinbek
 E-Mail: info@walter-wilder.de
 Telefon: 0 40 / 7 12 28 40
 Telefax: 0 40 / 7 13 25 38

MALER MEISTER Rump
 Alexander Rump
 Heidlohe 12
 22113 Oststeinbek
 Telefon 40 - 765 00 765
 rump-malermeister@t-online.de
 www.malermeister-rump.de

Kfz-Prüfstelle
 Dipl. Ing. Marek Kriese
GTÜ
 Plakette fällig?
 ▶ Hauptuntersuchungen inkl. „Abgasuntersuchung“
 ▶ Änderungsabnahmen
 Am Knick 3a
 22113 Oststeinbek
 Telefon: 040 80005512
 Mobil: 0176 20287042
 Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr
 Sa 10.00-15.00 Uhr
 www.kfz-pruefstelle-oststeinbek.de

Raumausstattung Thomas Schärtl
 Ihr Meisterbetrieb
 • Polsterei
 • Gardinen
 • Sonnen-/Insektenschutz
 • Bodenbeläge
 Möllner Landstraße 101 a
 22113 Oststeinbek
 E-mail: ts@wohn-raum-design.de
 Tel.: 040 - 714 98 194
 Fax: 040 - 710 04 314
 Mobil: 0170 - 545 72 86